

Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Schiess-Simulator SIM 74

In der Schweiz wird seit einiger Zeit bei der Panzertruppe ein taktischer Schiess-Simulator (SIM 74) als wertvolles Ausbildungsmittel verwendet. Die Beschaffung von 200 dieser Anlagen (Sender und Empfänger) und 100 Einrichtungen, die lediglich als Ziele (Empfänger) verwendet werden können, wurde im Rahmen des Rüstungsprogramms 74 eingeleitet. Die Kosten für das von der Gruppe für Rüstungsdienste zusammen mit der britischen Firma Solartron entwickelte und teilweise in der Waffenfabrik in Bern in Lizenz hergestellte Gerät belaufen sich auf rund 24 Millionen Franken. Dank der Beteiligung der Waffenfabrik blieb die Hälfte dieser Summe in der Schweiz.

Die Beschaffung dieser Ausbildungshilfe drängte sich vor allem auch deshalb auf, weil uns nur eine geringe Zahl von Panzerschiessplätzen zur Verfügung steht. Solche Anlagen sind ein sehr geeignetes Mittel, um sowohl den Einzelpanzer als auch den Panzerverband auf den Feuerkampf mit Kriegsmunition in nahezu allen Gefechtslagen vorzubereiten. Einer der gewichtigsten Vorteile der Schiess-Simulatoren besteht darin, dass den Panzerbesatzungen erstmals eine Schiessausbildung mit echten Zielen in entsprechender Umwelt vermittelt werden kann. Die bestehenden Panzerübungsplätze können dank diesem Ausbildungsmittel in Übungen auf Gegenseitigkeit und bei Tag und bei Nacht besser und intensiver genutzt werden. Der Übungsleiter hat zudem die Möglichkeit, das Erfüllen der Übungsziele zu überprüfen. Daneben bietet das System folgende Vorteile:

Der Kommandant und der Richter arbeiten mit den gleichen Elementen wie beim Schiessen mit Kriegsmunition, es kann rundum gefeuert werden, die Richtarbeit auf fahrende Ziele im Gelände und auf Strassen ist realistisch, die Panzerbesatzung wird motiviert und steht unter einem ähnlichen Leistungsdruck wie im Ernstfall. Besonders geschult wird der Kommandant bei der Zielerkennung und -zuweisung, der Distanzermittlung und der schiesstechnischen Führung des Panzers. Sein Richter kann sich namentlich in der Zielerfassung, der Beherrschung der Turmsteuerung und im raschen und genauen Korrigieren bei Fehlschüssen üben.

Sobald mit dem Gerät ein Schuss ausgelöst ist, wird das anvisierte Ziel mit einem Laserstrahl abgetastet. Ist ein Treffer erzielt, wird der getroffene Wagen mit einer Rauchpetarde als ausser Gefecht dargestellt. Sowohl Freund- als auch Feindpanzer sind mit einer kompletten Anlage SIM 74 ausgerüstet und können «schiessen» und auch «getroffen» werden.

P. J.

Übergabe der letzten werkrevidierten Hunter-Flugzeuge

Anlässlich einer kleinen Feier im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen übernahm am 8. Juli 1976 die Schweizer Flugwaffe den letzten von 60 werkrevidierten Hunter-Jagdbombern.

Die Schweiz hat bekanntlich 1958 in Grossbritannien eine erste Serie von 100 Hunter-Flugzeugen gekauft. Im Jahre 1971 bewilligten die eidgenössischen Räte einen Kredit von 105 Millionen Franken zur Beschaffung von 30 zusätzlichen werkrevidierten Maschinen des gleichen Typs. Diese Nachbestellung war nötig, weil einerseits die Venom-Flugzeuge aus Altersgründen schrittweise ausgemustert werden müssen und weil andererseits die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges verzögert worden war. Im Sinne einer Übergangslösung beschloss das Parlament im Frühjahr 1973 den Kauf einer weiteren Serie von 30 sogenannten werkrevidierten Hunter-Kampfflugzeugen, wovon 8 Doppelsitzern, im Betrag von 136 Millionen Franken. Bei den beiden Nachbeschaffungen handelt es sich um den Kauf von gebrauchten Maschinen, die nach einer vollständigen Überholung in den Herstellerwerken technisch neuwertig sind. Sie wurden in der Schweiz endmontiert und auf den schweizerischen Änderungs- und Ausrüstungsstand gebracht.

P. J.

Ausbildungszentrum für den Militäreisenbahndienst

Gleichzeitig mit dem Bau des Panzerübungsplatzes Bure in der Ajoie mussten ein Anschlussgeleise von fünf Kilometern Länge von Courtemanche zum Waffenplatz sowie eine leistungsfähige Stationsanlage mit Rampenanlagen für den Ein- und Auslad der Raupenfahrzeuge gebaut werden. Auf der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz ist der Militäreisenbahndienst auf diese bestehende Anlage gestossen. Mit Unterstützung des Militärdepartementes konnten die vorhandenen Anlagen zu einer permanenten Einrichtung für den Militäreisenbahndienst ausgebaut werden. Sie gliedert sich in drei Teile: Ausgehend von der bestehenden Bahnhofanlage ist auf terrassenartig angelegten Übungsplätzen mit Geleiseanlagen und Oberbaumaterialdeponien die Ausbildung der Bahnsoldaten im Gleisbau möglich. Den Monteuren des Fahrleitungsdienstes steht ein weiträumiges Gelände für Übungsfahrleitungen und Hilfsmastenbau zur Verfügung. Die Fachausbildung der Elektriker im Kabelbau wird auf einer besonderen Anlage durchgeführt. Dank den Einrichtungen in Bure hat der Militäreisenbahndienst ein eigenes Ausbildungszentrum, zugeschnitten auf seine besonderen Bedürfnisse, erhalten.

P. J.

Rasche Hilfsmassnahmen der Armee gegen Dürreschäden

Die wochenlange Trockenperiode im diesjährigen Sommer stellte in der Schweiz vor allem die Landwirtschaft vor grosse Probleme, welche die örtlichen Organe der Feuerwehr und des Zivilschutzes nicht mehr alleine bewältigen konnten. Die zivilen Instanzen gelangten deshalb an das Militärdepartement. Angesichts der grossen Zahl von Gesuchen um Armeematerial beauftragte der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes am 1. Juli 1976 den Generalstabschef mit der Koordination der Hilfsaktion, um eine zentrale Beurteilung aller Gesuche und eine angemessene Aufteilung der personellen und materiellen Mittel zu ermöglichen.

Im Verlaufe dieser Hilfsaktion wurde u. a. folgendes geleistet: Es konnte Material der Luftschutztruppen für die Bewässerung und der Versorgungstruppen für die Wasserversorgung im Wert von rund 12 Mio Franken zur Verfügung gestellt werden; zahlreiche Motorfahrzeuge wurden abgegeben und an verschiedenen schwer zugänglichen Orten standen gar Flugzeuge der Flugwaffe für die Bekämpfung von Waldbränden im Einsatz; schliesslich leisteten im Bündnerland drei Kompanien und im Kanton Waadt zahlreiche Wasserversorgungsequipen wertvolle Dienste. Diese Truppen wurden ferner durch ein früher als ursprünglich vorgesehen einrückendes Bataillon abgelöst.

P. J.

Ziviler Ersatzdienst

Im vergangenen Juni hat der Bundesrat eine Botschaft über die Einführung eines zivilen Ersatzdienstes zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet. Die Landesregierung beantragt darin, es sei eine Ergänzung der Bundesverfassung zur Einführung eines zivilen Ersatzdienstes im Sinne der Münchensteiner Initiative dem Entscheid von Volk und Ständen zu unterbreiten. Ausgangspunkt für die jetzt vorliegende Botschaft ist der Auftrag, den der Bundesrat von den eidgenössischen Räten mit dem Bundesbeschluss vom 18. September 1973 erhalten hat. Mit diesem wurde der Bundesrat angewiesen, «der Bundesversammlung Bericht und Antrag für eine Neufassung von Artikel 18 der Bundesverfassung zu unterbreiten». Das Militärdepartement hat in der Folge eine Expertenkommission eingesetzt, die den Auftrag erhielt, die mit der Initiative verbundenen Rechts- und Sachfragen zu prüfen und dem Departement Vorschläge für eine Ergänzung von Artikel 18 der Bundesverfassung zu unterbreiten. Gestützt auf diese Vorschläge und ein durchgeführtes Vernehmlassungsverfahren beantragt nun der Bundesrat die Ergänzung von Artikel 18 der Bundesverfassung mit einem neuen Absatz 5, der wie folgt lautet:

«Wer die militärische Erfüllung der Wehrpflicht aus religiösen oder ethischen Gründen mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, leistet einen gleichwertigen zivilen Ersatzdienst. Das Gesetz regelt die Einzelheiten.»

HERMES

hat die Langzeit-Schreibmaschinen.

Kofferschreibmaschinen von Hermes sind besonders robust und dauerhaft. Dafür bürgen Hermes und wir. Mit Garantie und Service.



Weitere Schreibmaschinen ab Fr. 226.-

Verkaufsstellen in der ganzen Schweiz.
Generalvertretung:
HERMES AG
Büromaschinen + Datentechnik
Räffelstrasse 20, 8045 Zürich
Telefon 01 33 66 70

Damit sich das Parlament und die Öffentlichkeit ein Bild darüber machen können, welches praktische Ziel mit der Ergänzung der Verfassung erreicht werden soll, enthält die Botschaft bereits auch Angaben über die Zulassung zum Ersatzdienst und über die Ausgestaltung und die Tätigkeit dieses Dienstes. Folgende Probleme einer künftigen Ersatzdienststörung stehen dabei im Vordergrund:

- Kriterien für die Zulassung zum Ersatzdienst
- die Organisation des von der Armee getrennten Ersatzdienstes
- die Art und die Dauer des Ersatzdienstes
- Regelung von zahlreichen Sonderfragen usw.

Die Kernfrage ist ohne Zweifel jene nach den Kriterien, die für die Zulassung zu einem zivilen Ersatzdienst erfüllt werden müssen. Die Initiative geht bekanntlich aus vom Begriff der allgemeinen Wehrpflicht. Deren Erfüllung in der Form des Militärdienstes ist die Regel, die Zuweisung zu einem Ersatzdienst ist die besonders begründete Ausnahme. Die Initiative überlässt somit dem Wehrpflichtigen nicht die freie Wahl zwischen Militärdienst und Ersatzdienst, sondern lässt nur jene Wehrmänner zum Ersatzdienst zu, «welche die Erfüllung der Militärpflicht mit ihrem Glauben oder Gewissen nicht vereinbaren können». Das Begriffspaar von «Glauben und Gewissen» wird im Vorschlag des Bundesrats näher präzisiert, indem die Unvereinbarkeit des Militärdienstes mit dem Gewissen auf die religiösen und ethischen Gründe abstellt. Politische Gründe werden als Zulassungsgründe nicht anerkannt. Man ist sich aber zuständigen Orts bewusst, dass es nicht immer möglich ist, die Bereiche des Ethischen und des Politischen begrifflich eindeutig zu trennen.

Die Botschaft ordnet das Verfahren, in welchem der einzelne Wehrpflichtige seine Berufung auf religiöse und ethische Motive im Einzelfall geltend machen kann. Einen eigentlichen Beweis hierfür gibt es natürlich nicht; ein blosses Glaubhaftmachen muss hier genügen. Die vorgesehene Prüfungskommission soll ein ziviles, ausserhalb der Armee stehendes Organ sein. Es soll aus fünf Mitgliedern bestehen, unter denen sich mindestens ein Arzt, ein Jurist und ein erfahrener

Mit Ihren
Anlageproblemen kommen
Sie am besten zu uns.

Die Spezialisten unserer
Bank präsentieren Ihnen
eine «massgeschneiderte»
Lösung!

TRADITION und DYNAMIK
UNTER EINEM DACH
SEIT 1897

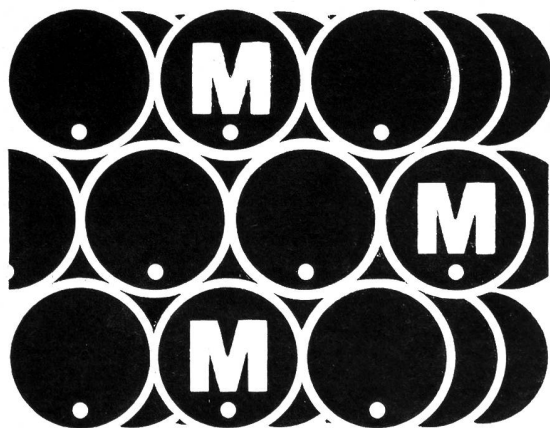


BANK HOFMANN AG
ZÜRICH
TALSTR. 27 (BEIM PARADEPLATZ)
TEL. 23 56 90

MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunst-
stoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.*

*Ernst Müller AG Blechemballagen
4142 Münchenstein Telefon 061 46 08 00*



Unser neues Signet bürgt für Qualität

TOUR

Ziel
für
vorteilhafte
Einkäufe

Bern
Zentrum Bethlehem
Shopyland Schönbühl
Thun
Sport-Center im Bahnhof Bern

Truppenkommandant befinden muss. Der Bundesrat sieht eine totale Dauer des Ersatzdienstes von 18 Monaten vor. Damit wird eine deutlich längere Dienstzeit verlangt, als jene, die der Soldat im Frieden erbringt, der während 30 Jahren auf rund 12 Monate Militärdienstzeit kommt. Diese längere Zeit trägt der Tatsache Rechnung, dass — Militärdienst anspruchsvoller ist als Ersatzdienst, — die Gefahren im Militärdienst im Krieg unverhältnismässig höher sind als im Ersatzdienst. Im übrigen liegt in der längeren Dauer des Ersatzdienstes auch ein zusätzliches Mittel zur Ergründung der Leistungsbereitschaft des einzelnen Ersatzdienstankwärters. Für die Einzelheiten der praktischen Ausgestaltung des Ersatzdienstes und die Tätigkeit in diesem Dienst enthält die Botschaft lediglich eine Skizze, die der Orientierung über die auf uns zukommenden Probleme dient. Es kommt ihr keine rechtsverbindliche Bedeutung zu. Das voraussichtliche weitere Vorgehen sieht nach Bundespräsident Rudolf Gnägi ungefähr wie folgt aus: Bis ins kommende Frühjahr dürften die parlamentarischen Beratungen abgeschlossen sein. Die Volksabstimmung dürfte voraussichtlich noch im Jahr 1977 möglich sein. P. J.

*

«Die Schweiz in 4 Blättern»

Die Landeskarte 1:200 000 mit der Kennfarbe orange liegt jetzt vervollständigt vor und löst die «Provisorische Generalkarte der Schweiz 1:200 000» ab, die nicht mehr erhältlich sein wird. Nachdem die Blätter 1, 2 und 3 seit einiger Zeit im Handel erhältlich waren, ist das vierte und letzte Blatt des neuen und mit besonderer Sorgfalt erstellten Kartenwerks 1:200 000 erschienen. P. J.

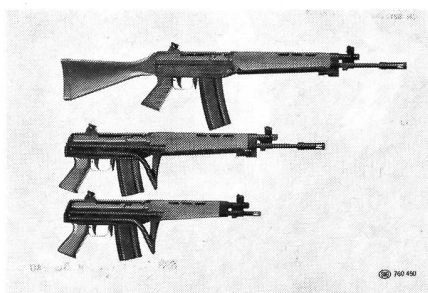
*

Reorganisation des Frauenhilfsdienstes

Im Jahre 1970 wurde eine Kommission für Fragen des Frauenhilfsdienstes (FHD) eingesetzt mit dem Auftrag, Massnahmen vorzuschlagen, welche ein weiteres Absinken des FHD-Bestandes verhindern sollen. Diese Kommission (Vorsitz: Regierungsrat Dr. Alfred Wyser, Solothurn) hat ihre Arbeiten bereits vor längerer Zeit abgeschlossen. Das Militärdepartement will nun auf den 1. Januar 1977 gemäss den Anträgen der erwähnten Kommission die Leitung des Frauenhilfsdienstes neu regeln. Es ist vorgesehen, als neuen Chef FHD mit Milizstatus eine geeignete Persönlichkeit aus dem Kader des FHD zu ernennen. Die neue Leiterin wird Kommandofunktionen ausüben. Die administrativen Aufgaben werden dabei weiterhin von der Dienststelle FHD erfüllt, welche zur Abteilung für Adjutantur gehört. P. J.

*

Neues Sturmgewehr



Das neue Sturmgewehr SG 540 der SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft ist ein Gasdrucklader von bestechender Einfachheit. Es ist lieferbar in den Kalibern 5,56 mm und 7,62 mm NATO, mit festem oder Umlegkolben sowie in einer besonderen Kurzversion im Kaliber 5,56 mm. (Namhafte Stückzahlen vom NATO-Kaliber wurden bereits nach Südamerika geliefert.) Das neue Gewehr unterscheidet sich vom ersten SIG-Sturmgewehr SG 510 (1956), einem Rückstoss-lader, von dem etwa 600 000 Stück für die Schweizer Armee (Armeebez. Stgw 57) und weitere für den Export (SG 510-4) hergestellt wurden, hauptsächlich durch das Verschlussprinzip und sein geringes Gewicht. Während das Stgw 57 das respektable Gewicht von 5,7 kg (SG 510-4 für NATO-Munition 4,4 kg) aufweist, wiegt das neue Gewehr je nach Aus-rüstung nur 2,95 bis 3,83 kg.

Entscheidend für den Wechsel des Verschluss-systems war die hohe Zuverlässigkeit des Gas-druckladesystems bei Qualitätsschwankungen der Munition sowie auch fabrikatorische Vorteile bei der Herstellung von Modellfamilien mit verschie-denen Kalibern. Die Waffe, die übrigens auch mit 3-Schuss-Auto-matik versehen sein kann, ist sehr handlich und von gefälliger Form. Bei der Produktion wurden weitgehend Stanztechniken angewendet. Kolben und Handschutz bestehen aus schlagfestem Kunststoff.

*

Besuch des Generalstabschefs in Jugoslawien

Auf Einladung von Generaloberst Stane Potokar, Chef des Stabs der jugoslawischen Volksarmee, weilte Korpskommandant Johann Jacob Vischer, Generalstabschef unserer Armee, vom 29. Juni bis zum 3. Juli 1976 zu einem offiziellen Besuch in Jugoslawien. P. J.

*

Wechsel in hohen Kommandostellen der Armee und der Militärverwaltung

Der Bundesrat hat eine Reihe von Mutationen in hohen Kommandostellen der Armee und der Militärverwaltung beschlossen:

1. Rücktritte

- 1.1 Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1976 in den Ruhestand entlassen:
Divisionär Hans Roost, dem Ausbildungschef zugeteilt

Divisionär Hans Baumann, Kommandant der Felddivision 8
Divisionär Fritz Wick, Kommandant der Gebirgsdivision 12
Brigadier Jean-Charles Schmidt, Kommandant der Territorialzone 10
Brigadier Ernst Schuler, Direktor der Abteilung für Militärwissenschaften an der ETHZ

- 1.2 Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember folgende Miliz-offiziere aus dem Kommando entlassen:

Brigadier Olivier Piquet, Kommandant einer Grenzbrigade
Brigadier Paul Müller, Kommandant einer Grenzbrigade
Brigadier Philippe Henchoz, Kommandant der Flugplatzbrigade 32

- 1.3 Unter Verdankung der bisher geleisteten Dienste werden auf den 1. Januar 1977 mit neuen Funktionen betraut:

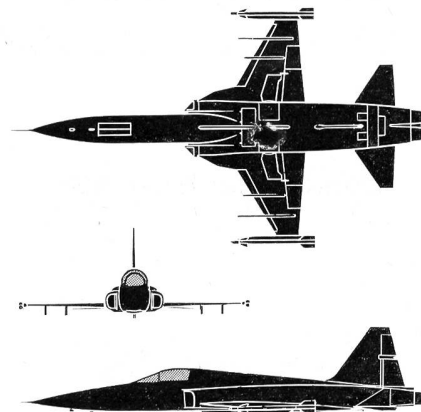
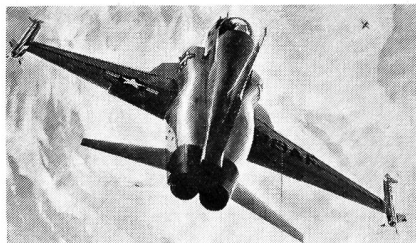
Divisionär Bernard de Chastonay, Kommandant der Gebirgsdivision 10
Divisionär Roger Mabillard, Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabs-dienste
Divisionär Alfred Stutz, Waffenchef der Genie-truppen und Chef der Abteilung für Genie und Festungen
Brigadier Ernst Riedi, Kommandant einer Grenzbrigade

2. Ernennungen

Auf den 1. Januar 1977 werden ernannt:
 — unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisio-när zum neuen Kommandanten der Gz Div 7

Flugzeug — Erkennung

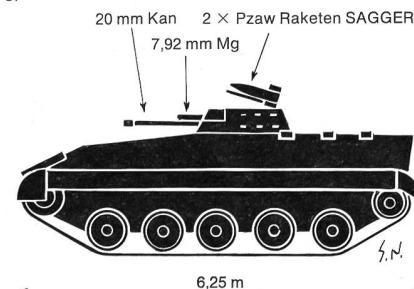
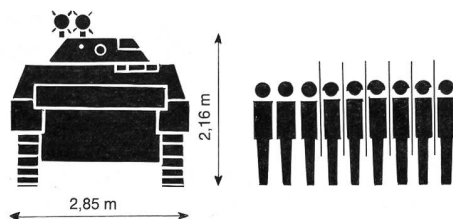
Northrop F-5 E / Tiger II / Jäger



2 Düsentriebwerke / 2 Kan 20 mm / Spannweite 8,15 m / ab 1979 auch in der Schweiz /
 V max 1700 km/h / Länge 14,70 m /

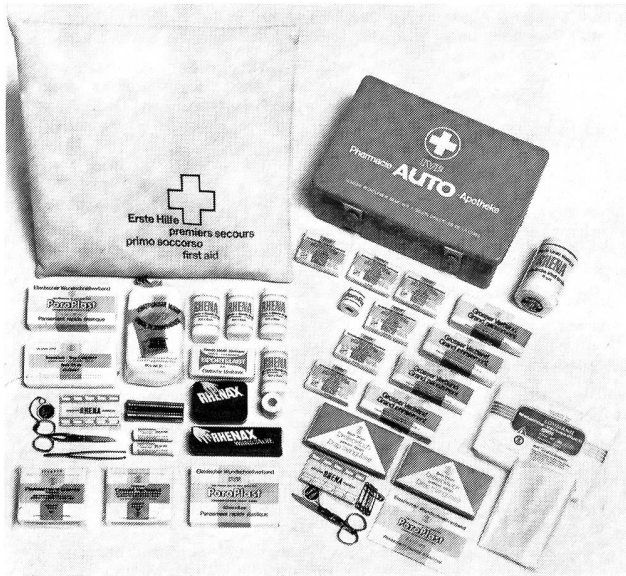
Panzer — Erkennung

JUGOSLAWIEN / Schützenpanzer M-980 (schwimmfähig)



Baujahr 1975 / Gewicht 12 t / Motor (Diesel) 280 PS / Max. Geschw. 70 km/h (Land), 8 km/h (Wasser)

In jedes Auto
gehört eine Autoapotheke!



Unsere verschiedenen Modelle sind in Apotheken
und Drogerien erhältlich

IVF

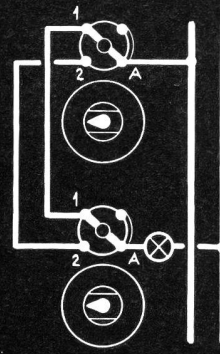
Internationale Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen
8212 Neuhausen am Rheinfall

Albert Isliker & Co. AG

Rohstoffe und chemische Produkte

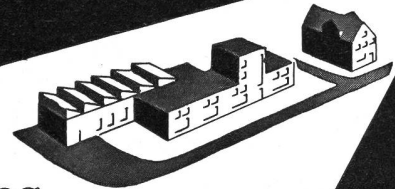
für alle Industrien

Ringstrasse 72, Postfach, 8050 Zürich
Telefon 01 48 31 60



K+M

Elektrische
Installationen



Beratung
Planung
Ausführung

AG. Kummeler+Matter Zürich 4
Hohlstr. 176 Tel. 44 42 40

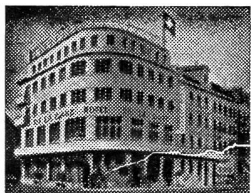


AARAU * BERN * OLTEN * BADEN * THUSIS * FAIRC
ROTHPLETZ + LIENHARD AG

Stollen- und Tunnelbau
Brücken- und Strassenbau
Wasserbau und Spundwandarbeiten
Industriebau, Autokranvermietung

Oberst i Gst Werner Meyer, geboren 1923, von Richterswil ZH und Reisiswil BE, Instruktionsoffizier der Infanterie. Nach Ausübung des Lehrberufs trat er am 1. Januar 1952 als Instruktionsoffizier in den Bundesdienst. Abwechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte Werner Meyer die Sch Füs Kp IV/69, das Füs Bat 67 und das Inf Rgt 28. Von 1969 bis Ende 1972 war er Stabschef einer Gz Br. Er leitete als Schulkommandant zahlreiche Rekruten- und Offiziersschulen.

- unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum neuen Kommandanten der F Div 8 *Oberst Rudolf Bucheli*, geboren 1925, von Schwarzenburg LU, Instruktionsoffizier der Infanterie. Er ist diplomierte Ing. agr. der ETHZ. Nach kurzer Tätigkeit in seinem Beruf trat er am 1. August 1955 als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte Rudolf Bucheli die Sch Füs Kp IV/42, das Füs Bat 104 und gegenwärtig noch das Inf Rgt 20. Seit Anfang 1975 leitet er beim Stab der Gruppe für Ausbildung die Abteilung Organisation und Ausbildungsgestaltung.
- zum neuen Kommandanten der Geb Div 10 *Divisionär Roger Mabillard*, geboren 1925, von Bagnes VS, Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. Divisionär Mabillard schloss seine Studien als lic. ès. sc. com. ab und trat am 1. Dezember 1953 als Instruktionsoffizier in den Bundesdienst. Abwechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte er die cp fus mot 1/1, das bax fus mot 1 und das rgt inf mot 6. Am 1. Januar 1974 erfolgte seine Ernennung zum Unterstabschef Front.
- unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum neuen Kommandanten der Geb Div 12 *Brigadier Ernst Riedi*, geboren 1920, von Castrisch GR, Kommandant der Schiessschulen Walenstadt. Er trat nach zweijähriger Tätigkeit als Primarlehrer am 1. November 1945 als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte Brigadier Riedi die Stabskp Geb Füs Bat 112, die Sch Geb Füs Kp IV/112, das Geb Füs Bat 114 und das Geb Inf Rgt 36. Am 1. Januar 1970 erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten der Gz Br 12.
- zum neuen Direktor der Abteilung für Militärwissenschaften der ETHZ *Divisionär Alfred Stutz*, geboren 1923, von Winterthur, Waffenchef der Genietruppen und Chef der Abteilung für Genie und Festungen.
- unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum neuen Waffenchef der Genietruppen und Chef der Abteilung für Genie und Festungen. *Bruno Hirzel*, geboren 1924, von Zürich, Stellvertretender Direktor der Abteilung für Genie und Festungen. Bruno Hirzel schloss seine Studien an der ETHZ als diplomierte Bauingenieur ab. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Privatwirtschaft trat er am 1. Juli 1964 als Unterabteilungschef bei der Abteilung für Genie und Festungen in den Bundesdienst. Seit dem 1. Juni 1974 ist er dort als Stellvertretender Direktor tätig. Im Wechsel mit Diensten im Generalstab kommandierte Bruno Hirzel die Sch Sap Kp IV/12, das Seilb Bat 27 und gegenwärtig noch das G Rgt 3.



Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 032 2 74 94

A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort

- unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum neuen Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste *Oberst Josef Feldmann*, geboren 1927, von Näfels, Chef der Operationssektion beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. Oberst Feldmann schloss seine Studien als Dr. phil. ab. Nach praktischer Tätigkeit als Gymnasiallehrer leitete er von 1958 bis 1963 die Schweizer Schule in Florenz. Am 1. September 1963 trat er als Beamter beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste in den Bundesdienst. Seit dem 1. Januar 1972 leitet er als Sektionschef die Operationssektion. Abwechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte Oberst Feldmann die Füs Kp I/75, das Füs Bat 74 und gegenwärtig noch das Inf Rgt 31. Von 1971 bis 1973 war er Stabschef der Gz Div 7.
- als Nachfolger von Brigadier Piguet als Kommandant einer Gz Br mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier *Oberst Jean Della Santa*, geboren 1925, von Genf, Instruktionsoffizier der Infanterie.
- als Nachfolger von Brigadier Müller als Kommandant einer Gz Br mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier *Oberst Josef Harder*, geboren 1926, von Uesslingen TG, Direktor eines Industrieunternehmens.
- als Nachfolger von Brigadier Riedi als Kommandant einer Gz Br mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier *Oberst i Gst Christian Gilli*, geboren 1921, von Sufers GR, Rechtsanwalt in Sils im Domleschg.
- als Nachfolger von Brigadier Schmidt als Kommandant der Ter Zo 10 mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier *Oberst Jean-Gabriel Digler*, geboren 1926, von Le Landeron, Instruktionsoffizier der Artillerie.
- als Nachfolger von Brigadier Henchoz als Kommandant der Flpl Br 32 mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier *Oberst Walter Dürig*, geboren 1927, von Jegenstorf, Adjunkt beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste.

P. J.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahl vorgenommen: *Rolf Gertsch*, geb. 1932, von Lauterbrunnen, Dr. med., Spezialarzt FMH für Chirurgie, zurzeit Chefarzt am Bezirksspital Grosshöchstetten, mit Amtsantritt am 1. November 1976 zum wissenschaftlichen Adjunkten bei der Abteilung für Sanität.

P. J.

*

Die westschweizerischen Militärmuseen laden zum Besuch ein

Die Vereinigung der Konservatoren der westschweizerischen Militärmuseen tagte am 30. Juni 1976 in Freiburg. Sie behandelte Fragen der Information des Publikums sowie der Vergrösserung und Aktualisierung der Ausstellungen. Sie hat folgende Liste der Besuchsmöglichkeiten ihrer reichhaltigen Sammlungen erstellt:

Waadt:
Waadtländisches Militärmuseum, Schloss Morges: geöffnet von 10 bis 12 Uhr und von 1330 bis 17 Uhr. Sa/So und Feiertage: 1130 bis 17 Uhr. Geschlossen vom 15. 12. bis 31. 1. Uniformen, Waffensammlungen, General-Guisan-Saal, Sonderausstellung: Bleisoldaten.
Museum Alt-Moudon, Schloss Rochefort: geöffnet Sonntagnachmittag bis 1510 Uhr. Waffensammlung aus dem 19. Jahrhundert.
Schloss Grandson: geöffnet von 9 bis 18 Uhr, vom 4. 11. bis 14. 3. nur sonntags 9 bis 18 Uhr. Museum der Schlacht bei Grandson, Schweizerisches Waffeninstitut, Automobilmuseum usw.
Schloss Coppet: geöffnet von 14 bis 18 Uhr (Montag geschlossen), Samstag 1630 Uhr Führung. Museum der Schweizer in fremden Diensten.

Genf:
Kunst- und Geschichtsmuseum, Waffensaal: geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (Montag geschlossen). Waffen vom 15. bis 19. Jahrhundert.

Wallis:
Schloss von Saint-Maurice: geöffnet von 14 bis 19 Uhr (Montag geschlossen). Die Walliser Truppen seit dem Eintritt in die Eidgenossenschaft.

Neuenburg:
Schloss Colombier: Führung um 14 und 1530 Uhr von Dienstag bis Freitag und am 1. Sonntag des Monats. Militärgeschichtliches Museum.

*

Neues aus dem SUOV

Aus dem Zentralvorstand

Anlässlich seiner Sitzung vom 26. Juni 1976 in Olten hatte der Zentralvorstand eine reich befrachtete Traktandenliste zu behandeln.

In Ziffer 7.3.8. der Zentralstatuten sind die ständigen Kommissionen und ihre Aufgaben festgehalten. Der Arbeit jeder Kommission sollte ein Pflichtenheft als Grundlage dienen. Die Kommissionspräsidenten werden daher beauftragt, zusammen mit den Angehörigen ihrer Kommissionen entsprechende Pflichtenhefte auszuarbeiten und dem Zentralvorstand zur Genehmigung zu unterbreiten.

Im weiteren wurde folgende Aufgabenzuteilung vorgenommen:

- Standeskommission; im Moment sind keine Postulate zu bearbeiten. Der Kommission ist es jedoch unbenommen, Probleme aufzuwerfen.
- Technische Kommission; Arbeitsprogramm 1976 bis 1979, Zentralkurse 1977/78/79, AESOR: Ausschreibungen 1977 (1979), Wettkampfreglement SUT 1979, SUT 1979: Beratung und Durchführung, Genehmigung aller technischen Reglemente kantonalen und regionaler Veranstaltungen, Nahziel: Kant. Dreikampf-Reglemente, Grundlagen und Ausführung, Armeesport-Auszeichnungen.
- Kommission Bürger und Soldat; Ausarbeitung des Konzepts für die Volksabstimmung über die Einführung eines zivilen Ersatzdienstes (Münchensteiner Zivildienst-Initiative).
- Presse- und Propagandakommission; Zentralkurse 1976/77/78/79, Herausgabe eines Prospektes, Mitgliederwerbung und Pressedienst.
- Zivilschutzkommission; Grundsätzliche Aufklärung in der Frage einer zweckdienlichen Tätigkeit im SUOV.

Durch das Zentralsekretariat wurden die Kommandanten der Heereseinheiten und Truppenkörper mit einem Schreiben, mit Beigabe des Jahresberichtes 1975 und Propagandamaterial für die Druckschriften und Verbandszeitschriften, bedient. Die Einheitskommandanten wurden mit analogen Unterlagen versehen. Im weiteren wurden wiederum sämtliche deutschsprachenden Unteroffiziersschulen mit allen vorhandenen Instruktionsschriften zu Propagandazwecken bedient. Seit dem 8. Mai 1976 hat der SUOV um 132 Mitglieder zugenommen und nunmehr einen Bestand von 20 964 Mitgliedern erreicht. Unter diesem Punkt wurde auch die event. Mitgliedschaft von FHD in Sektionen des SUOV erörtert. In diesem Zusammenhang wurde auf Ziff. 4.2.3.1. der Zentralstatuten verwiesen, die nur von Schweizerbürgern, nicht aber von -Bürgerinnen spricht. Mit dem Schweizerischen FHD-Verband wurde in den Fünfzigerjahren vereinbart, dass FHD in den SUOV nicht aufgenommen werden, in unseren Sektionen jedoch mitarbeiten können, vorausgesetzt, dass sie dem Schweizerischen FHD-Verband angehören. Damit ist auch die Kollektivmitgliedschaft des SFHD-Verbandes beim SUOV begründet.

Ferner wurde Kenntnis genommen vom Bericht über eine Orientierungssitzung vom 15. Juni 1976 in Bern betreffend Revision des Dienstreglementes.

Einmal mehr gab das Thema «Beziehungen zum militärischen Ausland» Anlass zu ausgiebiger Diskussion. Dem EMD werden in vermehrtem Masse Gesuche um Beschickung von militärischen Veranstaltungen im Ausland oder um die Einladung ausländischer militärischer Kontingente an Schweizerische Veranstaltungen unterbreitet. Das bezügliche Gesuchswesen ist etwas kompliziert, teilweise unklar. Diese Situation veranlasste Oberst i Gst Ziegler, verschiedene Dienststellen der Bundesverwaltung, den SUOV und das OK des Schweiz. Zweitage-Marsches zu einer Besprechung zusammenzurufen. Über das Resultat dieser Besprechung wird zu einem späteren Zeitpunkt orientiert. Der Zentralvorstand liess sich wiederum durch seine Mitglieder an verschiedenen Anlässen vertreten, wobei es sich hauptsächlich um Veranstaltungen der Kantonalverbände und Sektionen handelte. Die entsprechenden Berichte wurden entgegengenommen.